



I - Sport, Kultur, Touristik

Prozedere zur Vergabe/Verteilung KSK Spendenmittel

Gremium	Status	Datum	Beschlussqualität
Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur	Ö	13.04.2016	Entscheidung

Beschlussentwurf:

1. Die zur Sportförderung vorgesehenen Mittel aus der Gewinnausschüttung der Kreissparkasse Köln („KSK-Spende“), die dem Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur zur Verteilung zugewiesen werden, werden bis zu einem anderslautenden Beschluss des Ausschusses wie folgt verteilt:

A. Pauschal zu gleichen Teilen an alle Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes (vgl. Ziffer 1 in der Begründung).

oder

B. Nach Anzahl der Mitglieder an alle Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes (vgl. Ziffer 2 in der Begründung) und zwar

a) nach der Gesamtmitgliederzahl.

oder

b) nach der Zahl der jugendlichen Mitglieder.

oder

C. Nach Leistung, gemessen an den Ehrungen bei der letzten Sportlerehrung an die Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes und ggf. sonstige Geehrte (vgl. Ziffer 3 in der Begründung).

oder

D. Aufgrund von Projektförderanträgen (vgl. Ziffer 4 in der Begründung).

oder

E. Gem. des Vorschlags von Ratsherrn Stefan Klett zu je einem Drittel pauschal (s.o. Buchstabe A), nach Anzahl der Mitglieder (s.o. Buchstabe B) und nach sportlichen Leistungen (s.o. Buchstabe C).

oder

F. Gem. Antrag des Stadtsportverbandes zur Hälfte nach Anzahl der jugendlichen Mitglieder an alle Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes (vgl. Ziffer 2 Buchst. b) in der Begründung) und zur Hälfte aufgrund von Projektförderanträgen der Mitgliedsvereine (s.o. Buchstabe D).

oder

G. nach einer anderen, sich aus der Diskussion in der Ausschusssitzung ergebenden Mischform.

2. Im Falle der Verteilung nach den o.g. Ziffern 1.C. bis 1.F. wird der Verteilungsvorschlag erarbeitet:

A. durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Stadtsportverband.

oder

B. durch die Fraktionen in Form von Anträgen zur Sitzung des Ausschusses.

oder

C. durch den Ältestenrat.

oder

D. durch einen Arbeitskreis bestehend aus Mitgliedern des Ausschusses, der Verwaltung und des Stadtsportverbandes.

3. Im Falle der Verteilung nach Projektförderanträgen (Ziffern 1. D. und 1.F.) erfolgt der Aufruf zur Einreichung der Anträge

A. durch den Stadtsportverband an seine Mitgliedsvereine.

oder

B. durch die Stadtverwaltung öffentlich.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine finanziellen Auswirkungen, da die Mittel durchlaufende Posten sind.

Demografische Auswirkungen:

Grundsätzlich keine. Je nach Auswahl der Verteilungsmethodik können bei der Förderung jedoch Schwerpunkte auf gewisse Altersgruppen gelegt werden.

Begründung:

In der Ausschusssitzung am 15.11.2015 wurde die Verwaltung aufgefordert, bis zu dieser Sitzung des Ausschusses für Sport, Freizeit und Kultur ein Prozedere zur Verteilung der KSK-Spendenmittel im Bereich der Sportförderung zu erarbeiten und zur Diskussion zu stellen.

In der Vorbereitung wurden die KSK-Spendenverteilungen der Vorjahre analysiert, die Diskussion in der letzten Ausschusssitzung ausgewertet, ein Gespräch mit Herrn Klett geführt (siehe Anlage 1) und theoretische Überlegungen angestellt. Zudem hat der Stadtsportverband einen Antrag gestellt (siehe Anlage 2), der als Diskussionsbeitrag zu werten ist und somit bei der Entscheidungsfindung mit zu berücksichtigen ist.

Aus alle dem ergeben sich verschiedene Verteilungsmethoden, die im Folgenden wertfrei und ohne Präferenz dargestellt werden. Hierbei sind sie nach dem Grad der Objektivität (Ziffer 1) bzw. Subjektivität (Ziffer 5) sortiert und z.T. noch mit – sicherlich nicht abschließenden - Unter-Möglichkeiten versehen.

Verteilungsmethoden

1. Pauschale Verteilung

Die Mittel werden zu gleichen Teilen an alle Empfänger (d.h. an alle Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes) verteilt.

Diese Verteilungsmethode wird z.B. auch durch Herrn Klett für ein Drittel der zu verteilenden Summe vorgeschlagen.

2. Verteilung nach quantitativen Kriterien

Die Mittel werden anhand von rechnerischen, also objektiven, Kennziffern an die Empfänger (alle Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes) gleichmäßig verteilt, z.B.

a) nach Anzahl der Mitglieder (siehe auch Vorschlag Stefan Klett)

b) nach Anzahl der Jugendlichen Mitglieder (siehe auch Vorschlag Stadtsportverband)

Diese Verteilungsmethode wird z.B. durch Herrn Klett für ein Drittel der zu verteilenden Summe vorgeschlagen, wobei dieser die Gesamtmitgliederzahl als Kennziffer heranzieht.

Der Stadtsportverband schlägt diese Verteilungsmethode für die Hälfte der zu verteilenden Summe vor, wobei er die Anzahl der jugendlichen Mitglieder als Kennziffer heranzieht.

Als Entscheidungshilfe werden in Anlage 3 die Mitgliederzahlen der Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes zur Kenntnis gegeben.

3. Verteilung nach qualitativen Kriterien

Die Mittel werden nach qualitativen Kennziffern an die Empfänger (Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes) verteilt. Hierbei besteht in der Beurteilung der jeweiligen Qualitätskennziffer bereits ein großer subjektiver Faktor, wie im Jahr 2014 zu beobachten, als eine Verteilung nach den Ergebnissen bei der Sportlerehrung erfolgte. Diese aber heranziehend, ergäben sich z.B. folgenden Kriterien:

a) Verteilung nach Anzahl der Ehrungen

b) Verteilung nach Anzahl der Geehrten (d.h. Mannschaften zählen mehr)

c) Verteilung nach gewichteter Anzahl der Ehrungen

d) Verteilung nach Anzahl der Geehrten mit Wichtung der Ehrungen

Diese Verteilungsmethode wird auch durch Herrn Klett für ein Drittel der zu verteilenden Summe vorgeschlagen.

4. Verteilung nach Entscheidung eines Gremiums aufgrund von Projektförderanträgen

Die potentiellen Empfänger (hier z.B. alle Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes, jedoch ggf. auch andere gesellschaftliche Gruppen und sportlich Tätige) werden aufgerufen, Förderanträge für bestimmt geplante Projekte einzureichen. Da der zu verteilende Betrag geringer sein dürfte als die Summe der Förderanträge, ist darüber zu entscheiden, welchem Antrag in welchem Umfang entsprochen wird.

Hierzu wäre es sinnvoll einen Kriterienkatalog zu entwickeln als zumindest noch z.T. objektive Entscheidungshilfe in diesem Prozess zu haben.

Dennoch ist der Grad der Subjektivität bei der Entscheidung über Art und Umfang der Projektförderung sehr hoch, so dass es hierbei wesentlich darauf ankommt, wer einen Beschlussentwurf erarbeitet. Hierzu siehe unten unter dem Punkt „Fertigung des Beschlussentwurfes“.

Die Verteilungsmethode der Projektförderung wird u.a. auch vom Stadtsportverband für die Hälfte der zu verteilenden Summe vorgeschlagen.

Desweiteren ist festzulegen, wer den Aufruf herausgibt, Projektförderanträge zu stellen:

a) der Stadtsportverband

b) die Verwaltung

und an wen er sich richtet:

aa) nur Mitglieder des Stadtsportverbandes

bb) die gesamte Öffentlichkeit

5. willkürliche Verteilung eines Gremiums

Diese Verteilungsmethode wird als ausschließlich subjektive Methode hier nur zur Vollständigkeit aufgeführt.

Fertigung des Beschlussentwurfes

Eine wesentliche Frage, die oben bereits aufgeworfen wurde, ist, wer den Beschlussentwurf erarbeitet, also wer bei steigendem Grad der Subjektivität quasi eine Vorentscheidung über die Verteilung trifft. Dies betrifft zum einen die Wertung bzw. Gewichtung der Leistungen im Falle einer Verteilung nach qualitativen Kriterien und zum anderen – und vor allem – die Bewertung der Förderanträge.

Als Vorschlagende sind grundsätzlich denkbar:

1. die Verwaltung

2. der Stadtsportverband

3. die Verwaltung und der Stadtsportverband in Absprache

4. die Fraktionen jede für sich (Verteilungs-Anträge zum Ausschuss)

5. ein zu bildendes Gremium des Ausschusses aus Vertretern der Fraktionen

6. der Ältestenrat

7. ein zu bildendes Gremium des Ausschusses unter Beteiligung von Stadtverwaltung und Stadtsportverband

Aufteilung des Gesamtbetrages

Eine weitere Frage wird von Herrn Klett, der eine Aufteilung in drei Unter-Verteilungen vorschlägt, und dem Stadtsportverband, der die Summe maximal halbieren möchte, aufgeworfen.

Anlagen:

1. Vermerk von Frau Floßbach-Stein über ein Telefonat mit Herrn Klett vom 19.02.2016
2. Antrag des Stadtsportverbandes vom 12.02.2016
3. Mitgliederzahlen 2014 der Mitgliedsvereine des Stadtsportverbandes